

Historische Übersicht

Baselworld 2010

Patek Philippe, Genf März 2010

Die große Tradition der Patek Philippe Chronographen

In der breiten Palette komplizierter Uhren, mit denen Patek Philippe ihre Virtuosität beweist, spielen die Chronographen seit jeher eine herausragende Rolle. Schon kurz nach der Manufakturgründung hat Patek Philippe begonnen, sich mit der Kurzzeitmessung zu befassen und in über 150 Jahren eine bedeutende Anzahl Chronographen gefertigt, die heute unter Sammlern zu den begehrtesten Objekten gehören, wenn sie nicht schon längst als unverkäufliche Museumsstücke in den wichtigsten Sammlungen der Welt zu bewundern sind.

Patek Philippe mit einer mehr als 150 Jahre alten Chronographentradition

Zu den frühesten Patek Philippe Chronographen gehört die Taschenuhr Nr. 10 051 von 1856 mit großem Chronographenzeiger und kleiner blitzender Sekunde (seconde foudroyante), mit der Zeitintervalle bereits auf die Viertelsekunde genau gemessen werden können. Die Uhr hat noch keine Nullstellvorrichtung und muss für jede Zeitmessung mit einem separaten Schlüssel in die Ausgangsposition gestellt werden.

Der Bau von Chronographenwerken entwickelt sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts zur Domäne weniger Spezialisten, zu denen auch die Manufaktur Victorin Piguet Fils gehört. Das Unternehmen wird 1880 in Genf gegründet, zieht aber schon drei Jahre später ins Vallée de Joux, das sich zunehmend als Zentrum für komplizierteste Uhrenmechanismen etabliert. Zu Patek Philippe pflegt Victorin Piguet besonders privilegierte Beziehungen und konstruiert für Taschenuhren der Genfer Manufaktur einige ihrer aufwändigsten Rohwerke der Firmengeschichte. Die erforderlichen Werkmodifikationen und Finissierung der Werkkomponenten wie das Anglieren, Perlieren, Anbringen von Zierschliffen, Polieren usw. werden jedoch stets in den eigenen Patek Philippes Ateliers durchgeführt.

Die ersten Armband-Chronographen von Patek Philippe

1923 fertigt Patek Philippe ihren ersten Armband-Chronographen – einen Doppelchronographen – auf Basis eines kleinen Taschenuhr-Rohwerks. Um 1927 beginnt dann die ständige Produktion von Armband-Chronographen mit und ohne Rattrapante-Funktion. Ihre Art Déco-Gehäuse sind in unterschiedlichsten Formen erhältlich: rund, quadratisch, rechteckig, tonneau- oder kissenförmig. Bei den Chronographen ohne Rattrapante-Funktion handelt es sich um klassische Eindrücker- oder Dreiphasen-Chronographen, bei denen die Kurzzeitmessung über einen einzigen Drücker in der Aufzugskrone gesteuert wird. Die Zeitmessung erfolgt durch die drei aufeinander folgenden Drückerkommandos ‚Start‘, ‚Stopp‘ und ‚Nullstellen‘. Ein typisches Merkmal ist schon zu dieser Zeit das polierte Schaltradhütchen. Es ziert bis heute die Steuerung der Patek Philippe Armband-Chronographen und hat in der neusten Entwicklung unserer Tage sogar eine neue Funktion erhalten. Man findet auch die klassische horizontale Zahnradkupplung und den Nullstellmechanismus mit schaltradgesteuerten Herzhebeln und Herzscheiben. Und natürlich veredelt Patek Philippe auch diese



Chronographenkaliber in wahre Meisterwerke der Ästhetik. Alle Brücken und Stahlteile besitzen handanglierte und –polierte Kanten. Die Oberflächen sind sorgfältig mit Genfer Streifen und Perlschliff verziert. Die Schraubenschlitze sind abgeschrägt, die Zähne der Stahlräder und Flügel der Triebe einzeln an Hartholzscheiben glatt poliert. Ein Aufwand, der die Produktionsmenge der Patek Philippe Armband-Chronographen schon zu jener Zeit auf natürliche Weise limitiert und die Begehrlichkeiten einer erlesenen Klientel weckt.

Neue Manufakturbesitzer und ein neues Chronographenwerk

Mit den 1930er Jahren beginnt das große Zeitalter der Armband-Chronographen von Patek Philippe. Darüber hinaus kommt es 1932 zu einem wichtigen Wechsel in der Manufaktur: Die Brüder Jean und Charles Stern übernehmen Patek Philippe von den letzten Nachkommen der Manufakturgründer. Sie gelangen nach eingehenden Untersuchungen des amerikanischen Marktes zu Ansicht, dass den Chronographen eine blendende Zukunft vorausstehe. 1934 präsentiert die Manufaktur ihren Armband-Chronographen Referenz 130 mit Chronographendruckern bei 2 und 4 Uhr, der das Gesicht der Patek Philippe Armband-Chronographen für die nächsten Jahrzehnte prägen wird. Um die Chronographenfertigung auf eine langfristige Basis stellen, evaluieren die neuen Eigentümer gemeinsam mit ihrem technischen Direktor Jean Pfister den Markt für Chronographen-Rohwerke. Dabei stoßen sie im Vallée de Joux auf das Schaltradkaliber 23VZ der Chronographen-Spezialisten Reymond Frères, die seit 1929 als Valjoux SA firmieren. Das Ebauche hat mit 13 Linien Durchmesser (ca. 28 mm) und 5,85 mm Höhe die idealen Maße für Armbanduhren jener Zeit. Anker- und Mitnehmerrad werden in separaten Kloben gelagert, der Räderzeiger erhält eine Schwanenhals-Feinregulierung, die Chronographenbrücke eine eigenständige dreischenkige Form. 1939 wird der erste Patek Philippe Chronograph mit umgebautem Valjoux-Kaliber präsentiert, das in der Folge während zweiundfünfzig Jahren zum Einsatz kommt. Es treibt Zeitmesser an, die heute – wenn überhaupt – nur noch in den edelsten Auktionshäusern der Welt zum Ausruf gelangen. Es sind die Uhren der Referenz 130 mit rechteckigen Chronographendruckern bei 2 und 4 Uhr, die Rattrapante-Chronographen Ref. 1436, Chronographen mit ewigem Kalender (Ref. 1518 und 2499), der Doppelchronograph mit Ref. 2571 mit ewigem Kalender von 1955 und das Einzelstück von 1940, das die Chronographenfunktion mit dem genialen Weltzeitmechanismus von Louis Cottier kombiniert.

Mit dem Aufkommen der Quarzkrise und der Chronographen mit automatischem Aufzug in den 1970er Jahren ist für die Valjoux SA auch das Schicksal des Kalibers 23VZ besiegelt, dessen Produktion 1974 eingestellt wird. Dank rechtzeitig angelegten Lagerbeständen besitzt Patek Philippe noch genügend Rohwerke, um die Fertigung von Chronographen Ref. 2499 mit ewigem Kalender bis 1985 aufrecht zu erhalten. Parallel zu den sinkenden Lagerbeständen sucht man aber neue Lösung und findet sie nur wenige Kilometer von der Valjoux SA entfernt bei der Rohwerkmanufaktur Nouvelle Lémania SA. Es beginnt die Zeit des Kalibers CH 27-70.

Patek Philippe entwickelt das Kaliber CH 27-70 zum Maßstab der Haute Horlogerie Chronographen

Das Kaliber CH 27-70 besitzt die gewünschten Merkmale eines klassischen Chronographen wie Handaufzug, Schaltradsteuerungen und die horizontale Räderkupplung. Aber natürlich muss auch dieses Rohwerk komplett überarbeitet werden, um den exklusiven Ansprüchen von Patek Philippe zu genügen. Fast sämtliche zugelieferten Komponenten werden verändert oder ersetzt. Anker- und Sekundenradkloben, die Chronographenbrücke, aber auch die Ausgestaltung und Lagerung der Kupplungswippe sind aus Gründen der Funktionalität und der Tradition dem Vorbild des ersten Armband-Chronographen von 1923 nachempfunden. Durch Änderung der Zahnradprofile und Übersetzungsverhältnisse kann der Drehmomentverlauf optimiert und die Gangautonomie um 20% auf 60 Stunden gesteigert werden. Natürlich schwingt im neuen Kaliber die von Patek Philippe erfundene



und patentierte Gyromax-Unruh und eine Spirale mit aufgebogener Phillips-Endkurve. Dank der Frequenz von 18.000 A/h (2,5 Hz) kann der Chronographenzeiger die Zeitmessung in exakte Fünftelsekundenschritte stückeln. Hinzu kommt noch die ganze Finissierung mit all ihren Anglierungen, Zierschliffen, polierten Kanten, abgezogenen Flanken und all den weiteren manuellen Eingriffen, die den Patek Philippe Uhrwerken ihre unvergleichliche Ästhetik verleihen. Das Werk ist wie alle anderen Patek Philippe Uhrwerke dieser Zeit mit dem Genfer Siegel ausgezeichnet.

1986 tickt das umfassend veredelte Kaliber CH 27-70 zu ersten Mal in der Chronographen-Referenz 3970 mit ewigem Kalender, die auf Anhieb in den Uhrenolymp aufsteigt. Es genießt schon bald den Ruf als schönstes Chronographenwerk der Welt und überzeugt die wachsende Zahl der Uhrensammler, jahrelange Wartezeiten in Kauf zu nehmen, bis sie bei ihrem Patek Philippe Fachhändler den ersehnten Armband-Chronographen in Empfang nehmen können. 1998 folgt die Referenz 5070 ohne Zusatzkomplikation, gleichzeitig kursieren erste Gerüchte, Patek Philippe sei mit der Entwicklung eines Chronographenkalibers beschäftigt, das wie alle anderen Werke der Manufaktur vollständig in den eigenen Ateliers entstehen solle.

Mit drei eigenen Chronographenwerken zu vollständigen Unabhängigkeit

Tatsächlich macht sich die Manufaktur Gedanken über eine Eigenentwicklung, weil man im konsequenten Streben nach Unabhängigkeit auch die Domäne des Chronographen ganz unter dem eigenen Dach wissen will. Die Entwicklung beginnt aber erst im neuen Jahrtausend und verläuft mehrgleisig. Zum einen in Richtung einer klassischen Konstruktion, die dereinst das Kaliber CH 27-70 ablösen soll, zum anderen in Richtung einer modernen Konstruktion mit automatischem Aufzug und vertikaler Scheibenkupplung.

2005 erfolgt der erste Coup: der Doppelchronograph Ref. 5959 mit dem Kaliber CHR 27-525 PS. Es ist mit 5,25 mm das flachste Schaltrad gesteuerte Rattrapante-Werk der Welt, wird in Einzelstückfertigung gebaut und weist Chronographenräder mit neuen, patentierten Zahnprofilen auf, die die Kraftübertragung optimieren und den Verschleiß reduzieren. Und es ist das erste Chronographenwerk, das vollständig in den Ateliers von Patek Philippe entsteht.

2006 folgt Streich zwei. Alle Welt erwartet den Nachfolger des Kalibers CH 27-70 und erlebt stattdessen die Lancierung des Jahreskalender-Chronographen Ref. 5960P mit der zweiten Eigenentwicklung: Das Chronographenkaliber CH 28-520 IRM QA 24H mit automatischem Aufzug, Vertikalkupplung, Jahreskalender, Gangreserveanzeige und 24-Stunden-Indikation.

2009 werden endlich die seit über zehn Jahren kolportierten Gerüchte wahr. Patek Philippe lanciert zur Einweihung des komplett umgebauten Patek Philippe Verkaufssalons am Place Vendôme in Paris das Chronographenkaliber CH 29-535 PS. Damit besitzt Patek Philippe auch ein eigenes Chronographenwerk mit Handaufzug und klassischer Schaltrad-Mechanik und kann sämtliche Komplikationen ihrer Kollektion unter dem eigenen Dach vereinen. Kurze Schlussbemerkung: Im Kaliber CH 29-535 PS begegnen wir sechs patentierten technischen Innovationen inklusive der patentgeschützten Patek Philippe Zahnradprofile, die wir bereits aus dem Kaliber CHR 27-525 PS kennen. Und natürlich werden diese Uhrwerke von Anfang an das Patek Philippe Siegel tragen, mit dessen Lancierung die Genfer Manufaktur im letzten Jahr ihren kompromisslosen Qualitätsanspruch offiziell formuliert und schriftlich niedergelegt hat.

PR





Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Frau Jasmina Steele
International Communication and Public Relations Director
Patek Philippe Genf
Postfach 2654
1211 Genf 2
Schweiz

Tel.: +41 22 884 20 20

Fax: +41 22 884 25 47

oder besuchen Sie unsere Website <http://www.patek.com>

